

Deutsches Reich.

Die Nordd. Allg. Ztg. steht in dem Waplausruf der Deutschen Landwirthschaftspartei, welcher mocht, die Vertreter agrarischer Ideen möglichst zu unterliegen, den Vertretern des internationalen Selbstads aber ftraftafig Abbruch zu thun, ein Zeichen, das man sich in den verschiedenen Berufsreisen mehr und mehr von der politischen Parteilichkeit abzuwenden und sein Vertrauen nach dem Maafe entgegenkommenden Verhandlungen zu bestimmen geneigt ist. Das Blatt schreibt u. A.:

„Je mehr man sich innerhalb der einzelnen Berufsgruppen zur Klarheit über das, was wirklich Noth thut, durcharbeitet, um so leichter wird man sich der Abhingigkeit von der politischen Agende entziehen und in eben dem Grade geneigter werden, statt nach dem Parteistandpunkt zu fragen, dem Kandidaten concrete Fragen vorzulegen, auf solche Weise aber auch ohne unangenehme Reue ein wirkliches Vertrauen zwischen den Wählerkreisen und den Wählern herzustellen. Welche Forderungen der Landwirthschaft, welche auch in dem vorliegenden Aufrufe wiederkehren: Gleichheit der Befreiungen bei Besitzübertragungen, gleiche Berücksichtigung des Kreditbedürfnisses sowohl auf Seiten der Landwirthschaft wie des Handels und der Industrie, lassen sich nicht als eine lebhaftere parlamentarische Vertretung gefunden, wenn sie bei den Wählern zum Bruchstein des Vertrauens gemacht worden wären, statt das man sie nur zu agitatorischen Zwecken verwenden wollte.“

Es wird damit nicht in die bezeichneten Forderungen in dieser oder jener Formulation eintreten, auch nicht die Forderung der Interessvertretung berühren; aber gewiss ist es für das Gemeinwohl sehr erprießlich, wenn in der Gesetzgebungsperiode die produktive Arbeit eine lebhaftere Vertretung in ausgleichendem Maafe gewinnen könnte, als dies bisher der Fall gewesen ist.“

Bis zu welchem Grade von Selbstständigkeit die Conservativen nach der Ansicht des Reichstages berechtigt sind, erstellt aus besten letzten Artikel gegen die „Nordd. Allg. Ztg.“ Da heißt es:

„In jedem monarchischen Staate ist es nicht möglich, den Monarchen von der Regierung zu trennen, und eine conservative Partei kann daher, und muss unter Umständen, sich in Opposition zu dem Monarchen stellen. Sie wird eine solche Lage stets beklagen und darin die Erweiterung ihrer Augen sehen, aber sie darf ihr nicht mit dem Opfer von Ueberzeugungen ausweichen wollen.“

Ausland.

Der von Braga mit den Hauptlingen in Congogebiet abgeschlossene Vertrag lautet:

Vertrag, abgeschlossen zwischen dem Ober-Maximale, handelnd im Namen von Matoso, Gouverneur der Provinz des Congo und W. S. de Braga, Lieutenant zur See, handelnd im Interesse Frankreichs.

Vertragsgegenstand eines abgetretenen Territoriums und zu dessen Besetzung gegebene Zustimmung durch die lebenspflichtigen Oberen von Matoso, die dasselbe besetzen.

Im Namen Frankreichs, und in Gemässheit der Rechte, welche ihm am 10. Oct. 1880 durch den König Matoso übertragen worden sind, habe ich am 3. Oct. 1880 von dem Territorium Besitz ergriffen, welches sich zwischen den Flüssen Djué und Anzila erstreckt. Zum Zeichen dieser Besitzergreifung habe ich die französische Fahne in Mita aufgezogen in Gegenwart von Matoso, Sciando-Nagalala, Nanga, Zuma-Nanga, Bafallen von Matoso, und von Maximale, dem offiziellen Vertreter der Autorität des letzteren bei dieser Gelegenheit. Ich habe jeden der Hauptlinge, welche diesen Theil des Territoriums unter Herrschaft haben, eine französische Fahne übergeben, damit sie diese in ihren Dörfern aufhängen zum Zeichen meiner Besitzergreifung in ihrem Territorium. Diese Hauptlinge, durch Maximale von der Entlassung Matosos offiziell in Kenntniss gesetzt, setzen sich vor seiner Autorität und nehmen die Fahne an und besetzen durch ihr hier darunter gegebenes Zeichen ihre Zustimmung zu der von Matoso gemachten Gebietsabtretung. Der Sergeant Maximale bleibt mit zwei Wafren zum Schutz der Fahne zurück und wird provisorisch zum Oberen der französischen Station von Nanga - heute Brasaville - ernannt. Durch Aushändigung dieses Dokuments von Matoso, dreifach ausfertigt und mit meiner Unterschrift, wie mit dem Zeichen der Hauptlinge seiner Vasallen versehen, beurkunde ich Matoso

meine Besitzergreifung von diesem Theile seines Gebietes zur Erquickung einer französischen Station. (Bes.) Der Lieutenant zur See v. Braga. Es haben ihre Zeichen darunter gesetzt: Der Hauptling Ngalime, Vertreter Matosos, — der Hauptling Ngalala, — der Hauptling Sciando-Nagalala, — der Inveiturierte Matoso's trägt und zu Nanga unter der Herrschaft Matosos's befehligt, — der Hauptling Zuma Nanga, — der Hauptling Ntoba.

* Die Volkszählung für Algerien hatte folgende Ergebnisse für das Civil- und Militärgebiet: Departement Alger: Eingeborene 1,683,273, Ausländer 59,127, zusammen 1,742,400. Departement Oran: Franzosen 70,575, naturalisirte Franzosen 14,588, muslimännliche Eingeborene 696,923, Ausländer 87,451, zusammen 769,547. Departement Constantine: Franzosen 1,171,111, Ausländer 10,000, muslimännliche Eingeborene 1,766,000, zusammen eine Gesamtzahl von 2,967,626 Individuen, von denen 156,365 Franzosen (die Armee nicht gerechnet), 33,312 naturalisirte Franzosen, 156,772 Ausländer und 2,462,936 eingeborene Muselmänner. Die Volkszählung von 1882 ergibt folglich eine Zunahme von 442,593 Personen.

* Englische Blätter und, was bezeichnender ausfällt, auch russische bringen die merkwürdige Nachricht, die großbritannische Oppositionspartei wolle den König Milan wegen seiner Hingung zu Österreich entweder zum Rücktritt bewegen oder ihn entthronen und den kleinen Prinzen Alexander zum König proklamieren; bis zu seiner Volljährigkeit solle eine Regentenschaft mit Rothschild an der Spitze eingesetzt werden; König Milan werde dies annehmen. Postives über Wahrheit oder Unwahrheit dieser Mittheilungen kann man hier natürlich nicht wissen, aber innere Gründe machen sie durchaus unwahrscheinlich. Die Königin ist eine junge Frau, seit sechs Jahren verheiratet und lebt mit ihrem Gemahl in der glücklichsten Ehe. Sie ist eine unverwundete, aber hochachtbare, sehr geistreiche, sehr tüchtige, wohlwollende Frau. Sie ist aus Serbien gebürtig — wird sie doch sicherlich aus Vorliebe für Ausland deren willigen, ihren Gatten erklärt zu haben und entweder mit ihm aus dem Lande und von Königthron zu scheiden und ihren fünfjährigen Sohn bis zu dessen Majorität, also mindestens zehn bis zwölf Jahre lang, während sie bisher Königin war, in Serbien als eine Null zurückzulaufen. Denn dort herrscht das lautiße Gesetz; sie kann weder Königin noch dort regieren werden. Ebenso unwahrscheinlich ist, was über die Theilnahme Rothschilds an der Vermählung gesagt wird. Der Herr ist ein noch junger Mann, hat das höchste erreicht, was er erreichen kann, denn er ist Ministerpräsident. Auch ist er ein treuer Freund und Anhänger des Königs und gerade er hat die österreichfreundliche Politik inaugurirt. Den König zu vertreiben, hat er gar keinen Grund, denn nach der Verählung hat im gegebenen Falle die Schwägerin die Regierung zu übernehmen, die aus drei Personen bestehen muss. Abgesehen davon, das es nicht wahrscheinlich ist, die Schwägerin werde den bisherigen Träger der ihr vererbten Politik zum Regenten wählen, wäre er doch immer nur einer von dreien, seine Macht also sehr beschränkt, während sie jetzt, da er das volle Vertrauen des Königs besitzt, eine fast unumschränkte ist. Das und die innere Richtung, welche gegen Rothschild die wohl nur einem Wunche der russischen Politik Ausdruck geben, entziehen die Brechen.

Zur Wählerbewegung.

* Halle, 9. Oct. Von frühender Seite erfahren wir, dass Herr Oberamtmann Spielberg in Halle die Wählerbewegung in einer am Sonntag den 15. d. in Könnern abgehaltenen liberalen Wählerversammlung sicher zu erkennen.

* Halle, 9. Oct. Am Sonnabend tagte in dem dazu wohlgeordneten Hofe des Herrn Gumbig zu Ammendorf eine Versammlung liberaler Wähler. Infolge unzureichender Ankündigung war dieselbe jedoch nicht sehr stark besucht. Nach Eröffnung der versammelten Wähler durch den Vorsitzenden, Herr Kaufmann Brandt von hier, die schon oft erwähnten Versuche der Liberalen, eine Verständigung mit den Nationalliberalen zustande zu bringen. Er bedauerte, dass dieselben an den persönlichen Anträgen einiger Mitglieder des nationalliberalen Comités gescheitert seien und gab der Hoffnung auf das Zusammengehen künftiger liberaler Auswärtiger ein gutes Ausblick. Nach dem darauf Herr Meuter v. Jellinghaus-Giebichenstein den Aufsatz des liberalen Comités an die Wählerleser verlesen und drei vom nationalliberalen Wahlcomité

in der Saale-Zeitung veröffentlichte Artikel berührt hatte, gab auch er ein lautes Echo von der gegenwärtigen Lage. Die nationale Partei ist von Hülfe, Posten, Demissionen und anderen bedrängt, dass die liberal-conservative Majorität nur durch Zusammengehen aller Liberalen gebrochen werden kann. In unserem Rechte ist der Versuch, ein solches herbeizuführen, misslungen. Wir werden unsere Hände in Unschuld wahren und uns nicht an den Fingern der Nationalliberalen festhalten, so bald wir doch unter Anreizungen aufrichtiger gegenüber der nationalliberalen Partei. Die Einigung ist eine dringende Nothwendigkeit, denn die conservative Partei bei uns ist sehr richtig gewesen und nicht zu unterschätzen. Außerdem ist die Abwägung bei der bevorstehenden Wahl eine öffentliche und nachdrückliche Charakter wird aus persönlichen Mängeln liberal-conservativ stimmen. Wenigstens ein einmal! Die Conservativen haben kein Geld gekauft um ein halbes (das) Blatt ihren Interessen dienbar zu machen, wenigstens diese Absicht bestritten wird. Dann wiederum können wir nicht eine eigene Meinung zu haben, zum Schluss durch das Verlangen, einem Sectionisten seine Stimme zu geben, eine ihm dieser nicht bestimmte Fragen beantwortet habe. Oft wird von Conservativen behauptet, dass man kein pflichttreuer Staatsbürger sei, wenn man nicht immer mit der Regierung gehe. Da wir ein Staatsbürger sind, haben wir es auch nicht anders sein können, dass jeder sich über die öffentlichen Dinge seine Meinung bilden und danach im Rahmen der Gesetze handeln. Somit können wir lieber in die Reichstagsfrage von vor 4 zurücktreten und den Parlamentarismus fallen lassen. Die Conservativen bedürfen sich selbst hin und wieder gegen den Regierungsbau, doch eine eigene Meinung zu haben. Zum Schluss durch das Verlangen, über die beiden Kandidaten der liberalen Partei, den nationalliberalen Herrn Oberamtmann Spielberg-Wolfheit, dem die gesamte liberale Partei schon zweimal ihre Stimmen gegeben hat und hat die Anwesenheit für ihre Wahl einzutreten, dem Kaufmann Brandt zum bemerkt, dass man der Wählerparlamentarismus nicht schlichte mißbeurtheilt werde und daher um so eher auf Frieden und Einigkeit hinarbeiten müsse, schloß der Herr Vorsitzende Brandt die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser.

* Halle, 9. Oct. Heute fand im Angermann'schen Hofe eine Wählerversammlung statt, in welcher der Reichstagsabgeordnete Dr. Alexander Meyer über die letzte Reichstagsession Bericht erstattete. Er führte bei Erörterung der einzelnen Fragen aus, wie seine Freunde bereits getheilt seien. Eine Einigkeit unter den liberalen Parteien ist eine wichtige Aufgabe, welche dringend gelöst werden muss. Die verschiedenen Parteien, welche schon an der nationalliberalen Partei gefunden hätten. Er empfahl den borgegriffenen Liberalen, neben Herrn Spielberg auch für den nationalliberalen Herrn Kaufmann zu stimmen. Herr Jellinghaus sprach hieran einen Blick auf die Geschichte der Wählerbewegung und Spielberg. Die Versammlung, welche beiden Vorträgen mit Ausbrüchen der Zustimmung zugehört hatte, trennte sich mit einem Hoch auf den Kaiser.

* Das nationalliberale Central-Comité für die Rheinprovinz hat einen Waplausruf erlassen, aus welchem hervorzugehen ist:

„Das nationalliberale Partei als eine Partei des friedlichen und stetigen Fortschritts stellt sich an den Ertragenschaften der deutschen Einheit in einem constitutionellen Bundesreich unter einem verfassungsmäßigen Reichthum.“

„Das sie die Freiheit auf wirtschaftlichem Gebiete behaupten will gegen agrarische, zünftlerische und localistische Anfechtungen.“

„Das sie die socialistische Volkserziehung bekämpft, wirthlichen sozialen Schäden und Härten durch ernsthafte Gesetzgebungs- und Verwaltungsmaßregeln Abhilfe zu schaffen sucht; eine Reform der direkten Steuern, Entlastung der weniger bemittelten Klassen, Ueberwindung eines Theils der Gesundheits- und Grundsteuer an die Kommunen erträgt.“

„den Anmachungen des Ultramontanismus und der kirchlichen Reaction gegenüber an den Ertragenschaften der Pressefreiheit und der Unabhängigkeit wissenschaftlichen Fortschritts festhält;“

„das sie die Schuld dem Kaiser der Constitutionen und den antimonarchischen Ansichten erwidern, also der Nation durch den Staat anvertraut sein will;“

„das sie dem Staate sein Hausrecht streitig machen will, kraft dessen er die Kirchen zwingen kann, sich streng innerhalb der Grenzen ihres Berufs der Seelorge, der religiösen Belehrung und Erbauung zu halten;“

„das sie endlich zur Verständigung und zum Zusammengehen mit gesinnungsverwandten Parteien die Hand bietet, zugleich aber ihren besondern Charakter als einer liberalen Mittelpartei zu wahren entschlossen ist.“

Die Restauration der Schloss- und Hofkirche zu Merseburg.

© Berlin, 8. Oct.

Am Anslusse an Ihre bejähligte Notiz in der Sonnabendnummer theile ich im Folgenden das i. B. seitens der Königl. Akademie des Bauwesens über dieses Project der Restauration des merseburger Doms erstattete Gutachten mit. Dasselbe lautet:

„Das Restaurations-Project umfasst in der Hauptsache:

- 1) die theilweise Freilegung und Wiederherstellung des Apsidens,
2) die Herstellung des Innern einschließlich des Kirchenstuhls, des Altars, der Malerei und der Glasgemälde,
3) die Restauration und die bessere Zugänglichkeit der Skulpta sowie der Nebenkapellen,
4) die Ergänzung des Kreuzganges u. s. w.

Es liegt dem Projekte bereits ein Gutachten des Conservators der Kunstdenkmäler bei, zu dessen Ausführungen in den wesentlichen Punkten die Akademie des Bauwesens sich zustimmend erklären kann. Insbesondere ist die Freilegung des Apsidens sowohl durch den thalweiligen Abbruch des nördlichen an die Kirche anschließenden Schlossgebäudes wie durch die Freilegung des alten Gymnasialgebäudes zu befürworten. Ferner ist bei der Freilegung des nördlichen an die Kirche anschließenden Schlossgebäudes der vollständig richtig behandelten Eitelbildung der Vorzug vor der Abwalmung zu geben und die zwecklose Wiederholung des Streifenpfeilers am nordwestlichen Turme zu unterlassen.

Dagegen dürfte die im Projekte vorgeschlagene Stelle für die Zifferblätter der Thürme unter den obwaltenden Umständen für die geeignetste zu erachten sein.

Ebenso muss empfohlen werden, insofern die Mittel dafür aufzubringen sind, den sehr charakteristischen Eingiebeln des Kirchenstuhls eine ebenso sorgsame und eckle Wiederherstellung der ursprünglichen Formen angedenken zu lassen, wie sie im Uebrigen für den Bau geplant sind. Auf keinen Fall dürfen aber die wenig glücklichen Formen für die Bekrönung dieser Eingiebel mit lupinernen Kreuzblumen zur Ausführung gebracht

werden. Desgleichen werden die als unbefriedigend zu bezeichnenden nachgedrungenen Wapfen-Speier wegzulassen und durch fräftig geformte, event. auch passend decorirte Kessel zu ersetzen sein.

Die Beantwortung der Frage hinsichtlich der Befandlung der äußeren Wapfenleser ist von dem früheren Zustande derselben abhängig zu machen. Hinsichtlich der Wapfenleser auf runden Bruchsteinmauern wahrzunehmen, so ist die Technik der Wiederherstellung in gleicher Weise zu bevorzugen. Ansonsten würden die nur in späterer Zeit beworbenen Quadermauern als solche herzustellen sein.

Aus der Dachbildung lassen sich keine Gründe herleiten, welche, wenn die Zuständigkeiten und deren Rollen in technisch zweckmäßiger Weise erneuert werden, die Entfernung der Giebel wünschenswerth machen.

Die Beseitigung der seitlichen Empore in der Bierung und im Langhaus muss als zweckmäßig bezeichnet und der eventuellen Erweiterung der Orgel-Empore kann zugestimmt werden. Die thumliche Beibehaltung aller Momente und Epitaphien und deren Renovierung ist für durchaus erforderlich zu erachten. Ebenso ist selbstverständlich für die sorgfältige Schonung etwa unter der Lände erhaltener alter Malereien Sorge zu tragen und im Uebrigen auf die Entfernung der Lände von den aus Quadern hergestellten Bautheilen thumlich Bedacht zu nehmen.

Dagegen ist die Frage der Ausmalung der Kirche eine solche, die nicht ausschließlich auf dem Wege des Entwurfs und Erläuterungs-Berichts erledigt werden kann, hierzu muss ein Specialproject in Farben-Skizzen, auf Grund deren Proben an Ort und Stelle aufzustellen sind, für erforderlich erachtet werden. Uebrigens erhebt sich im allgemeinen erwünscht, die bereits vorhandenen Contraste durch die besonders scharfe Betonung der Stülprioden in der Bemalung nicht noch mehr zu steigern, vielmehr dieselben in flügelreicher Weise möglichst zu mildern.

Die Anbeutungen über die Glasmalereien in der Apsis sind für den Abschluss der Frage ebenfalls nicht hinreichend und werden hierfür Specialprojecte demnachst ergänzend aufzustellen und einzureichen sein. Schon jetzt darf jedoch betont werden, dass der Wapfen der Figuren zu groß genommen ist. Ob

die Bilder deutscher Kaiser in den Chor-Raum einer Kirche gehören oder nicht vielmehr Darstellungen, welche der symbolischen und rituellen Bedeutung seines Ortes entsprechen, wird anderweiter Erwägung anheimgestellt. Die Skizzen zu der Orillmalerei der Langschiff-Fenster sind als noch nicht reif zu bezeichnen; sie werden durch bessere, auf eingehenden Studien beruhende Darstellungen zu ersetzen sein.

Der neue Altar kann zwar seiner allgemeinen Gestalt als Grundriss für die Aufgabe dienen, er zeigt aber große Abweichungen von den im Erläuterungs-Bericht beschriebenen Skizzen. Zudem wird ein klar ausgeprägter Schaft, welcher der Bedeutung eines „Tisches des Herrn“ Rechnung trägt, der Conception untergeleget werden müssen. Der Altar und seine Umgebung (Chorfenster) müssen in ihrem bildlichen Schmucke sich ergänzen und einen Gesamtgedanken im Sinne kirchlich-protestantischer Kunst zum Ausdruck bringen.

Die Vorschläge bezüglich der feineren Chorarchitektur können zur Ausführung empfohlen werden. Die Kannel nebst Schaftbedel ist zu erkalten, jedoch wird letzterer durch eine breitere Unterplatte aufwärts nutzbarer zu machen sein. Die Entwürfe für die neuen Stülprioden können der Ausführung nicht unmittelbar zu Grunde gelegt werden; sie dürften im Allgemeinen einfacher zu fassen und im Gesäule flügelreicher Holzzeitig sowie unter Anwendung echter Holzzeitig-Formen zu modificiren sein.

Die Anbeutungen und Vorschläge bezüglich der Nebenumme haben keine Veranlassung zur Beachtung gegeben. Dagegen muss die Apsiden-Architektur der projectirten künftigen Veränderungen in der Vorhalle dem Votum des Conservators sich im allgemeinen dahin anschließen zu müssen, dass eine möglichst vollständige Erhaltung der in Barockform hergestellten Holzgewölbe, Fenster, Türen und Gitter stattfinden.

Die Ergänzung des Kreuzganges, sowie dessen würdige Wiederherstellung und Freilegung, besonders nach der Restitute hin durch Freilegung eines abgebrochenen, trockenen Grabens kann nur dringend empfohlen werden.“

Salle. den 9. October.

Schürungsbau-Erhung vom 7. October.

Geschäfts-Veränderung: Reuter, Langenstraße 1-Direktor; ...

Angelagte waren der Bergmann Karl Freber aus Tschelchen, ...

Freder schlug Johann noch mehrmals auf den Kopf ein, ...

Der Reichthum unserer Original-Veröffentlichungen auf der Ausstellung ...

Merkmale, 8. Oct. Der hochwürdigste Bischof des Großfürstenthums ...

11. Oct. Die günstigen Terrainverhältnisse in Verbindung mit einer sehr energiegelassen Bauleitung haben die Bahngüter ...

-n Liebenwerder, 8. Oct. Gestern Nachmittag wurde unsere Feuerwehr wieder alarmirt, ...

Am 8. October, 8. Oct. Der Herr von Altburg ist vorerwähnt zum Reich des Bringen und der Prinzessin ...

Verpflichtetes. (Katholische Eugenie) hat das durch seinen herrlichen Bart berühmte ...

Verpflichtetes. (Elektrisches Boot.) Wie man der 'Weser-Bot.' aus London mittheilt, ...

Sandels, Gerlebes- und Börsen-Notizen. Ueber einen Triumph der deutschen Industrie wird der 'R. A. Z.' aus ...

Magdeburg, 7. Oct. Landweisen 178-188 M., Weisweizen ...

Dr. Fr. Mühlh netto loco 60,25 Br., per Oct-Nov. 60,- M. Dr. Fr. Mühlh. Spiritus ...

Stettin, 7. Oct. Radom. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen fest, loco ...

Stettin, 7. Oct. Radom. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ...

Stettin, 7. Oct. Radom. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ...

Stettin, 7. Oct. Radom. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ...

Stettin, 7. Oct. Radom. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ...

Stettin, 7. Oct. Radom. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ...

Stettin, 7. Oct. Radom. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ...

Stettin, 7. Oct. Radom. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ...

